

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1850**

102 (20.12.1850)

# Der Landbote.

## Amts- und Verkündigungsblatt

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 102.

Freitag, den 20. Dezember

1850.

### Einladung zum Abonnement.

Mit kommendem Monat Januar beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement auf den Landboten, worauf Bestellungen angenommen werden bei Herrn W. C. Köllreutter in Sinsheim, Herrn Posthalter Gangnus in Neckarbischofsheim, Herrn Postexpeditor Lang in Waibstadt, Herrn R. Preis in Wiesloch und den großh. Postämtern.

Der Abonnementspreis für das Vierteljahr, mit Einschluß der Traggebühr, beträgt 36 fr.; durch die Post bezogen, ohne Postzuschlag, per halb Jahr 1 fl. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum, 2 fr.

Zu recht zahlreichen Bestellungen ladet ergebenst ein  
Heidelberg, im Dezember 1850.

Die Redaktion.

Die Brod- und Fleischpreise für die zweite Hälfte des Monats Dezember d. J. bleiben dieselben wie bisher.

Heidelberg, den 16. Dezember 1850.

Großh. Oberamt.

Wedekind.

Sinsheim. Die Brod- und Fleischtare bleibt für die zweite Hälfte des Monats Dezember dieselbe, nur wird die Tare für 4 Pfund Kundenbrod von 9 fr. auf 10 fr. erhöht.

### Liegenschaftsversteigerung.

[641] Bargaen. Die in Nummer 97 vom 3. d. M. verkündete Liegenschaftsversteigerung führte zu keinem Resultat, daher dieselbe auf den 8. Januar 1851, Nachmittags 1 Uhr, abermals anberaumt wird.

Bargaen, 12. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.

E l s e r.

vd. Emmert.

### Liegenschaftsversteigerung.

[642] Untergimpfern. Dem Michael und Johann Grimm von hier werden im Wege gerichtlichen Zugriffs Freitag den 27. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathszimmer sämtliche Liegenschaften versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Untergimpfern, den 2. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.

B r e n n e r.

vd. Auerbach.

Dühren. Dienstag den 7. Januar 1851, Nachmittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause das zur Gantmasse des verlebten Alt-Bürgermeisters Jakob

Heinrich Spieß von hier gehörige nachbeschriebene Wohnhaus öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Eine zweifelhafte Behausung nebst Scheuer, Stallung, Keller, Schweinställe, Hofraithe und Hausgarten, dahier am obern Dorfe an der Straße gelegen, begrenzt einerf. Konrad Holder, andererf. Franz Stihler, hinten auf das Ackerfeld stoßend, vornen die Straße.

Wiesloch. Da bei der untern 10. Dezember 1850 abgehaltenen ersten Liegenschaftsversteigerung gegen den Bürger und Landwirth Franz Münch zu Baiertal kein Gebot geschehen ist, so ist Tagfahrt zur zweiten Versteigerung auf Samstag den 28. Dezember 1850, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause zu Baiertal mit dem Bemerkten anberaumt, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Wiesloch. (Die Gant des Christoph Zimmermann von Mühlhausen betr.) Werden alle Gläubiger, welche ihre Forderungen in der Tagfahrt vom 4. Dez. d. J. nicht angemeldet haben, hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

St. Leon. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen im Forstbezirk St. Leon werden in Loosabtheilungen öffentlicher Steigerung ausgesetzt, in den Distrikten Grünweileracker und Hühnerlöchle,  
Freitag den 27. Dezember d. J.:

311 Klafter buchenes Scheitholz,

2¼ " eichenes do.

2½ " aspenes do.

Samstag den 28. Dezember d. J.:

28½ Klafter buchenes Prügelholz,

5650 Stück buchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist jeweils früh 9 Uhr im Holzschlag Grünweileracker auf dem Kellenbrücker Riechtweg.

### Impressen.

In der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg sind folgende Impressen zu haben:

- Tagebücher für Rathschreiber.
- Kassabuch für Gemeinderechner.
- Schulvisitationsprotokolle zu 3 und 4 Klassen.
- Sterberegister.
- Sterbfallsanzeigen.
- Sterbschein.
- Todtenschauschein.
- Todtenschauregister.
- Impfschein.

#### Literarische Anzeige.

[640]

Allgemeines

### Journalistikum

von J. Reischle's Buchhandlung in Heilbronn.

- Abtheilung I. Für katholische Theologie.
- " II. Für evangelische Theologie und Pädagogik.
- " III. Für israelitische Religion und Literatur.
- " IV. Zeitschriften erbaulich, belehrenden Inhalts und Missionsblätter.
- " V. Für Jurisprudenz.
- " VI. Für Medizin.
- " VII. Für Thierheilkunde.
- " VIII. Für Chemie und Pharmacie.
- " IX. Für Philosophie, Philologie und Literatur.
- " X. Für katholische Pädagogik.
- " XI. Für evangelische Pädagogik.
- " XII. Für die Jugend und ihre Freunde.
- " XIII. Für Handlungswissenschaft.
- " XIV. Für Bau-, Maschinen- und Eisenbahnwesen.
- " XV. Für Forst- und Jagd-Wissenschaft.
- " XVI. Für Haus- und Landwirthschaft.
- " XVII. Belletristisch und Artistisch.
- " XVIII. Für Belletristik (Damen-Journale).
- " XIX. Für Musik.
- " XX. Für Dorf- und Landgemeinden.
- " XXI. Für Demokratie.

Indem ich zur Theilnahme an diesem mit 153 Journalen ausgerüsteten Institute höflichst einlade, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich auf betreffende nähere Anfragen wegen Preis und Circulation der einzelnen Abtheilungen mit Vergnügen die gewünschte genauere Auskunft ertheilen werde.

Oscar Reischle.

Firma: J. Reischle's Buchhandlung.

#### B i t t e .

Die Kleinkinderbewahranstalt zu Mosbach am Neckar, welche bereits über ein Jahrzehnt besteht und sich insbesondere der ärmern Klasse der Einwohner als einen großen Segen bewährt hat, möchte auch in diesem Jahre der Freude der Christbescherung theilhaftig werden.

Der unterzeichnete Vorstand wagt daher eine inständige Bitte an alle Kinderfreunde und fröhlichen Geber um fröhliche Gaben.

Evang. und kathol. Pfarramt.

(Eingesandt.)

J. Reischle's Journalistikum verdient seiner trefflichen Einrichtung wegen, daß wir demselben hier einige Worte widmen. Es war gewiß für diese Gegend ein längst gefühltes Bedürfniß, eine billige Gelegenheit zur Theilnahme an einem Lesezirkel zu erhalten, wo sich Jeder das Neueste und Beste nach seinem Geschmacke auswählen kann. Eine solche Gelegenheit bietet J. Reischle's Journalistikum. Es sucht die mannigfaltigsten geistigen Bedürfnisse des Publikums zu befriedigen. Der Jurist, der Theologe, der Mediziner finden darin gute Zeitschriften ihres Faches; für Lehrer, sowohl protestantischer als katholischer Confession enthält es eine schöne Auswahl der gediegensten pädagogischen Blätter; ebenso für Philologen und Literaturliebhaber, für Chemiker und Pharmaceuten. Auch fehlt es nicht an Zeitschriften für Haus-, Land- und Forstwirthschaft und für Thierarzneikunde; das Fach der Handlungswissenschaft ist gleichfalls reichlich bedacht; ferner sind darin Zeitschriften vorhanden für Baukunst, Maschinen- und Eisenbahnwesen, und zwar immer mit den nöthigen Abbildungen versehen, zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend sind ebenfalls Blätter mit Abbildungen da; selbst an musikalischen Zeitschriften ist kein Mangel. Für das schöne Geschlecht ist durch illustrierte Mode-, Novellen- und Frauenzeitungen gesorgt.

Die Abtheilung für Dorf- und Landgemeinden, in der wir den heiteren Dorfbarbier, die Dorfzeitung, das mit Abbildungen versehene Pfennig-Magazin u. s. w. verzeichnet finden, dürfte dem Landvolke besonders als eine unterhaltende und belehrende Lektüre für die langen Winterabende zu empfehlen sein. Die Freunde der schönen Wissenschaften und der Kunst finden im Journalistikum eine Auswahl von belehrenden und illustrierten Blättern. Die Demokraten endlich können, wenn sie in diesen Lesezirkel eintreten, für einen mäßigen Beitrag, sich die Lektüre der Neuen Deutschen Zeitung, der Bremer Tageschronik, ferner der deutschen Monatschrift von Kolatschek, der Wartburg, der satyrischen Leuchtkugeln u. s. w. sich verschaffen. Kurz, es ist für Jeden Etwas da, was sein Interesse erregen wird, und was in unserer geldarmen Zeit gleichfalls Berücksichtigung verdient; der Preis ist so niedrig gestellt, daß es auch den Unbemittelteren möglich wird, an dem Journalistikum Theil zu nehmen. Die sehr mäßige Lesegeldbühr für eine Reihe von Zeitschriften und die Reichhaltigkeit des vorhandenen Materials zeigen zugleich auch hinlänglich, daß es dabei von Seiten des Unternehmers durchaus auf keine gewinnstüchtige Spekulation abgesehen sein kann; im Gegentheil derselbe würde bei dem theilweise sehr hohen Preise der Zeitschriften und den übrigen Kosten, welche die Unterhaltung eines solchen Institutes fordert, offenbar nur Verluste erleiden, wenn die Theilnahme daran nicht eine recht eifrige wäre.

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 14. Dez. Zur Ergänzung und Restauration der reitenden Waffenabtheilungen unseres Armeekorps werden im Lande gegen 160 Stück Remontepferde aufgekauft. Es gehen zu diesem Behufe drei Kommissionen ab, und zwar eine in den See- und Oberrheinkreis, eine in den Mittelrheinkreis und eine in den Unterrheinkreis. Den Pferdezüchtern wird diese Nachricht sehr erfreulich sein, und wir hoffen, daß die erforderliche Anzahl gekauft werde. Die neuesten Erfahrungen haben auch wieder dargethan, daß unsere Pferde jenen aus andern Ländern an Ausdauer nicht nachstehen. In der letzten Zeit haben viele der abgegangenen preussischen Offiziere Pferde in unserm Lande angekauft: ein Beweis, daß auch sie die Tüchtigkeit derselben kennen gelernt. Zur ferneren Nachzucht sind bereits Hengste angekauft und sollen noch einige tüchtige Racebeschäler gesucht werden, was die Pferdezüchter wohl noch mehr aufmuntern dürfte.

Freiburg, 16. Dez. Laut offizieller Anzeige wird nächsten Samstag Se. großh. Hoheit der Prinz Friedrich mit einer Schwadron des von ihm befehligten großh. bad. 1. Reiterregiments hier eintreffen. Die genannte Schwadron wird hier Standquartiere beziehen und auch der allgemein verehrte Prinz wird, den Hochdemselben früher kundgegebenen Wünschen unserer Gemeindebehörden nachgebend, einen dauernden Aufenthalt in unserer Stadt nehmen.

Würzburg, 11. Dez. In Folge eingetroffener telegraphischer Depesche sind die begonnenen Befestigungsarbeiten, so wie die Verproviantirung unserer Festung heute plötzlich eingestellt und die Arbeiter entlassen worden.

Landau, 13. Dez. Die nahezu vollendete Verproviantirung unserer Festung wurde auf höhern Befehl eingestellt.

Kotenburg, 13. Dez. Die Bundestruppen sind nun so dislocirt, daß die ganzen Provinzen Hannau und Fulda, ebenso Oberhessen und ein großer Theil von Niederhessen besetzt sind. Das Hauptquartier des Fürsten von Laxis bleibt vorerst hier und es sind auch hier vom Bundeskommissar die nöthigen Schritte zur Erhebung des Stempels, der Entwaffnung u. dergleichen, wie in den übrigen besetzten Landestheilen.

Berlin, 12. Dez. Gestern ist die Nachricht von der Demobilisirung, die auch östreichischer Seits geschieht, hier eingetroffen. — Die öst. Truppen sollen an der schlesischen Grenze mehr in das Innere von Böhmen zurückgezogen werden, dagegen die sächsisch-böhmische Grenze besetzt halten.

Berlin, 13. Dez. Sicherem Vernehmen nach werden die freien Konferenzen in Dresden am 23. d. M. beginnen.

Hamburg, 12. Dez. Wiederum einen Personenwechsel bei einem wichtigen Kommando der schleswig-holsteinischen Armee. Generalmajor v. Gerhardt hatte mit Rücksicht auf seine durch die Feldstrapazen sehr geschwächte Gesundheit schon zu verschiedenen Malen seine Entlassung begehrt; ein wiederholtes Gesuch dieses braven Führers der Avantgarde, welcher der feindlichen Vorpostenkette das Leben so sauer gemacht, ist von der Statthalterschaft genehmigt worden. v. Gerhardt hat bereits sein Kommando niedergelegt und wurde dasselbe dem bisherigen Befehlshaber der ersten Halbbrigade, Oberstleutnant v. Sager,

interimistisch übertragen. Stabschef der Avantgardebrigade ist jetzt Major von Beeren, die 3. Infanteriebrigade wird vom Oberstleutnant v. Grotthaus befehligt. Der stattgehabte Wechsel im Generalkommando ist sicher von unmittelbarer Einwirkung auf diese und verschiedene andere Veränderungen beim schleswig-holsteinischen Heere gewesen. Daß eine vollständige Umbildung des Generalstabes im Werke sei, wußten wir schon seit geraumer Zeit. Im Ganzen scheint aber die Stimmung desselben nach den ersten, so natürlichen Schwankungen während der letzten Tage sich wieder zu festigen in Kampflust und Vertrauen, besonders zu der Entschlossenheit und Thatskraft des neuen Oberbefehlshabers v. d. Horst. Die Dänen sind auf ihrer Hut. Der Wechsel im Oberbefehl des ihnen gegenüber stehenden Heeres hat sie als larmirt und konnte ihnen auch in der That nicht bedeutungslos erscheinen; sie machen sich auf einen allgemeinen Angriff der Schleswig-Holsteiner gefaßt. Daher ihre am gestrigen Morgen mit zwei Bataillonen Infanterie und etwas Kavallerie nach Sorgbrück hin unternommene Refognoszirung. Sie stießen indessen nur auf 80 Mann Schleswig-Holsteiner, die sich mit ganz unbedeutendem Verluste zurückziehen konnten. Auch die Tags vorher bei Milberg und Vottorf stattgehabten Scharmügel waren gleich unerheblich; der unter Anderen dabei verwundete Leutnant Lindström ist jener dem schwedischen Heere entflammende Militär, der sich den Schleswig-Holsteinern nur wegen der Gerechtigkeit ihrer Sache zuwendete.

Schleswig-Holstein. Der schleswig-holsteinische Verein in Kiel bringt die Uebersicht der vom 1. November bis 1. Dezember bei ihm eingegangenen freiwilligen Beiträge, deren Gesamtsumme sich auf 162,965 Thaler beläuft. Auf die einzelnen Länder vertheilt schickten Anhalt 105 Thaler; Baden 2212; Baiern 3797; Braunschweig 1129; Bremen 90,021; Frankfurt 28; Hamburg 5393; Hannover 10,250; Hesse-Darmstadt 579; Hesse-Kassel 213; Lippe-Deimold 475; Lippe-Schaumburg 200; Lübeck 285; Mecklenburg-Schwerin 1263; Mecklenburg-Strelitz 43; Nassau 259; Oestreich 889; Oldenburg 3797; Preußen 12,665; Reuß 570; Königreich Sachsen 2844; Sachsen-Altenburg 356; Sachsen-Koburg 500; Sachsen-Meiningen 838; Sachsen-Weimar 1832; Schwarzburg-Rudolstadt 201; Schwarzburg-Sondershausen 100; Waldeck 70; und Württemberg 3059 Thlr. Von Deutschen im Auslande gingen ein 19,481 Thlr.; und zwar aus Amsterdam 358; aus Genua 60; Kanton 867; Laguayra 442; Manchester 11,629; Mailand 283; Mexiko 3162; Newyork 426; und Veracruz 2251 Thlr. — Das Finanzdepartement macht hinsichtlich der zu besondern Zwecken bestimmten Summen unter den freiwilligen Gaben aus Deutschland bekannt, daß von diesen Summen (früher 85,314 Mark, dazu bis zum 1. Dezember 136,229, im Ganzen 221,543 Mark) bisher verwendet sind: 1) für Verwundete: 3500 Mk., 2) für Bedrängte: 36,948 Mk., 3) für Einwohner Jdsedts: 189 Mk., 4) für eine Mutter, die ihren Sohn verloren: 22 Mk., 5) für bei der Explosion in Rendsburg Verunglückte: 23 Mk., 6) für die schleswig-holsteinische Marine: 4730 Mk., 7) für Geistliche und Lehrer: 130 Mk., im Ganzen 45,542 Mk., und daß demnach noch zur Verwendung stehen: 1) für Verwundete: 121,889 Mk., 2) für Bedrängte: 33,466 Mk., 3) für Familien der im Felde Strehenden: 13,663 Mk., 4) für

Hinterbliebene im Kampfe Gefallener: 6229 Mk., 5) für die Wittwe eines Gefallenen: 11 Mk., 6) für Friedrichstädter, die durch das Bombardement gelitten: 58 Mk., 7) für Lazarethgegenstände: 285 Mk., 8) für die schleswig-holsteinische Marine: 400 Mk., im Ganzen 176,001 Mark.

Hannover, 14. Dez. Der König hat eine Verminderung des Militär-Stats von 90,000 Rthlr. bewilligt, und es wird deshalb eine bedeutende Reduktion der Kavallerie stattfinden.

### Die drei väterlichen Lehren.

(Schluß.)

Der Morgen des dritten Tages erschien, alle Vorbereitungen zu der bevorstehenden Hinrichtung waren getroffen, und als der Henker mit der Häfcherschaar aufbrach, um den Verurtheilten zum Richtplatz zu führen, stand Francon vor dem Marchese und bat in Salardo's Angelegenheit um Gehör. „Kann Euch nicht dienen,“ erwiderte kurz und unwillig der Fürst, „der eigene Sohn vollzieht das Henkeramt, Ihr hättet Euch früher melden müssen, und auch dann hätte der Sohn den Vorrang gehabt.“ — Um Aller Heiligen willen, mein Fürst!“ rief Francon aus, „hört mich an; ich bin nicht gekommen, um dem Unschuldigen den Tod zu geben, nein, ich bin gekommen, ihn zu retten. Bei Eurer Seligkeit, Herr, laßet ihn, bevor die Hinrichtung vollzogen wird, die Gnade eines Verhörs angedeihen. Er ist unschuldig!“ Da entbrannte der Fürst in seinem Zorn und stieß den wackern Francon von sich; dieser aber stürzte dem Fürsten zu Füßen, umklammerte dessen Knie und rief: „Gerechtigkeit, mein Fürst, nur Gerechtigkeit bitte ich! sei barmherzig und lasse Salardo nicht ungehört sterben, um Deiner selbst willen gewähre ihm die Gnade eines Verhörs; nur eine Stunde Aufschub und er wird gerechtfertigt vor Deinen Augen dastehen. Er war dein redlichster, treuester Diener!“ — „Laß ab, Verräther!“ fuhr der Marchese wild auf, „oder Du erleidest denselben Tod!“ — „Es sei, mein Fürst!“ rief Francon gefaßt, „wird Salardo schuldig befunden, so will ich sein Schicksal theilen.“

Der Marchese bedachte sich einen kurzen Moment. „Gut,“ sagte er, „Du verlangst nicht Gnade sondern Aufschub der Hinrichtung, und willst, wenn Salardo's Unschuld nicht erwiesen ist, sein Loos theilen. Es sei!“ Und sofort gab er einem Diener den Auftrag, die Hinrichtung aufzuschieben und den Verurtheilten, wie er zum Richtplatz geführt, jetzt in den fürstlichen Palast, vor seinen Thron bringen zu lassen.

Er, der nächste dem Fürsten, er, der vor wenigen Tagen noch hier der Gebieter war, stand als Verbrecher, beschimpft und entehrt vor dem Manne, dem er mit Freundschaft und redlichem Eifer gedient hatte. Die wenigen Tage seiner Verhaftung, die Erfahrungen, die Salardo in dieser Zeit an seinem Fürsten, an seiner Gattin, an seinem mit Wohlthaten überhäuftem Adoptivkinde erlebt hatte, hatten ihn über die Freuden und Sorgen dieser Erde erhoben und ihn mit einer Würde und einem Ernste erfüllt, wie solchen der Fürst vordem noch niemals an ihm wahrgenommen. „Mein Fürst,“ hob er an, „meine Treue

und meine Liebe haben die Kränkungen und Schmach, Du über mich verhängt, nicht verdient. Und wäre ich wirklich jener Thorheit schuldig, die Dich so widernatürlich gegen mich aufgebracht, so hätte ich das Recht gehabt, verhört zu werden und meine Vertheidigung zu führen. Der Falke, den ich getödtet haben soll, lebe; ich nahm ihn, weder um ihn zu tödten, noch um Dich zu beleidigen, sondern einzig und allein die Wahheit der Lehren meines sterbenden Vaters zu prüfen. Francon wird den Falken herholen.“ Unterdeß erzählte Salardo den ganzen Hergang der Sache, und wie er auf die Idee gekommen, die Verschwiegenheit seines Weibes zu prüfen.

Der Marchese verstummte ob dem, was er hörte, und als er seines Falken ansichtig wurde, traten ihm die Thränen in die Augen, Scham und Schmerz erstickten seine Worte. Er trat auf Salardo zu; löste die Sehlunge vom Halse, befreite dessen Hände vom Strick und umarmte und küßte ihn herzlich. Dann ließ er ihn zu seiner Rechten sitzen und versprach, Alles aufzubieten, sein Unrecht, daß er an ihm begangen, soweit, als möglich wieder gut zu machen. „Dein unnatürliches Kind aber,“ so schloß er die Rede, „soll statt Deiner hängen.“

Kaum merklich zuckte es um Salardo's Lippen, als der Fürst um dem Aerger, den er über sich selbst empfand, das Bittere zu nehmen, demselben eine andere Richtung gab. „Mit nichts, mein Fürst,“ nahm Salardo das Wort, „Kollo hat nur gegen mich gesündigt und sein Gesetz der Welt erkennt ihm den Tod zu; laßet mir die Bestrafung.“ Kollo mußte erscheinen.

„Meine Liebe zu Dir,“ nahm Salardo das Wort, „heißt Vergebung; Deine tiefe Unwürdigkeit aber verlangt Deine Entfernung, Deine Strafe. Verzeihe ich Dir, so wird man mit Fingern auf mich zeigen; strafe ich Dich nach Deinem Verdienste, so handle ich gegen Gottes Gebote. Ich will daher Gott und Menschen zu genügen suchen. Nimm diesen Strick zum Andenken an Deine Unwürdigkeit, damit Du in Dich gehest und er Dich so für den Verlust der Güter entschädige, nach deren ungetheiltem Besiß Du strebst; mir und meinem Hause aber bleibe fortan fern, daß ich Dich nimmer wieder sehe.“

Kollo verschwand und man hat nicht weiter von ihm gehört; Theodore aber, die bei dem Gerüchte von Salardo's Befreiung entflohen war, beschloß ihr Leben in einem Kloster. Salardo ließ sich indeß nicht durch des Fürsten heiße Freundschaft wieder gewinnen; er ging nach Genua zurück, wo er noch viele Jahre, ein Wohlthäter und Beschützer der Armen und Bedrängten, lebte, die er auch zu Erben seines großen Vermögens ernannte.

Heidelberg. (Fruchtmarkt v. 17. Dezember.) Spelz 4 fl. 15 fr., Spelzern 9 fl. 42 fr., Gerste 6 fl. 52 fr., Haber 3 fl. 34 fr., Weischorn 7 fl. 30 fr., Sen, per Centner 1 fl., Kornstroh, per 100 Gebund 20 fl., Spelzstroh, per 100 Gebund 13 fl. 20 fr. Verkauf 861 Malter. Eingestellt 89 Malter. Erlös 4555 fl. 50 fr.

Durlach, den 14. Dez. Neuer Kernen 9 fl. 30 fr., Gerste 5 fl. 48 fr., Haber 3 fl. 22 fr.

Mosbach, 9. Dez. Kernen 8 fl. 48 fr., Spelz 3 fl. 41 fr.